



# Neuerscheinung! Zweites Kochbuch in der Reihe "Natierlech genéissen"

Nach dem großen Erfolg des ersten Kochbuchs "Natierlech genéissen" von Lydie Muller-Philipp, ist auch dieser zweite Band eine wahre Fundgrube abwechslungsreicher und phantasievoller Rezepten der vegetarischen Vollwertküche. Deren Freunde und Genießer - oder solche die es werden wollen - finden eine Vielfalt an schmackhaften Gerichten, die leicht nachzukochen, aber dennoch raffiniert sind.

Schwerpunkte dieses zweiten Bandes sind das Würzen mit Kräutern und die Verwendung der verschiedensten Essig- und Ölsorten, die äußerst nuancenreiche Zubereitungen ermöglichen. Jedes Gericht wird nicht zuletzt durch diese Zutaten bekömmlicher, aber auch herzhafter und aromatischer. Selbstverständlich ergänzt eine Einführung über die verschiedenen Kräuter, Öl- und Essigsorten die Rezepte.

Farbaufnahmen eines erfahrenen Food-Fotografen begleiten jedes einzelne Rezept und illustrieren die große Vielfalt der vegetarischen Vollwerternährung.

Jedes der 126 Rezepte wird für eine bestimmte Jahreszeit empfohlen und ist zusätzlich mit Hinweisen über seinen Schwierigkeitsgrad, die Eignung für Veganer, Lakto- oder Ovo-lakto-Vegetarier und mit konkreten Tipps versehen.

Die von einer Ernährungsberaterin erstellten Nährwertangaben sowie ein ABC der Vollwertküche runden das Ganze ab.

Entdecken auch Sie die reichhaltige und abwechslungsreiche vegetarische Vollwertküche!

## Sonderpreis für Mitglieder!

Das Buch Format 21 x 29,7 cm, gebundener Deckel, 176 Seiten ist im Buchhandel zum Preis von 39 Euro erhältlich.

Mitglieder des Mouvement Ecologique erhalten es für 36 Euro, dies durch Überweisen des entsprechenden Betrages auf das CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000 oder durch Abholen im Ökologischen Zentrum, 6, rue Vauban, Luxemburg.



## Nein zu Cattenom – Nein zur neuen Betriebsgenehmigung

Radioaktive Ableitungen aus Cattenom etwa 16fach höher als bei deutschen Kernkraftwerken!

Zur Zeit läuft bekanntlich eine öffentliche Prozedur in Zusammenhang mit der Erneuerung der Betriebsgenehmigung für Cattenom. Der Mouvement Ecologique und der Bund Umwelt und Naturschutz (Saarland) beauftragten das Oeko-Institut damit, das Dossier zu untersuchen. Die Schlussfolgerungen sind eindeutig: Cattenom darf so nicht genehmigt werden! Es bildete sich schlussendlich auch ein Bündnis von Organisationen und Privatpersonen, die u.a. gemeinsam Unterschriften sammelten.

Die Regierung geht das Dossier derzeit eher halbherzig an. Sachverstand im Bereich der radioaktiven Stoffe wurde nicht hinzugezogen, ebenso wie es auch am juristischen Wissen fehlt. Grund genug, das Dossier mit aller Konsequenz weiterzuverfolgen.

Im Gutachten des Oeko-Institutes wird festgehalten, dass für die Strahlenbelastung von Personen über radioaktive Abwässer, die in die Mosel geleitet werden, nicht das Tritium maßgeblich ist, sondern die übrigen radioaktiven Elemente (wie Cäsium-137 und Kobalt-60).

Die bisher genehmigten Grenzwerte pro Jahr für die Ableitung von radioaktiven Elementen (außer Tritium) seien weitaus höher als dies z.B. in Deutschland üblich sei. Das Oeko-Institut Darmstadt hat diesbezüglich einen Vergleich von Cattenom mit zehn deutschen Kernkraftwerken angestellt, was die tatsächlich jährlich eingeleiteten Aktivitätsmengen anbelangt. Die Schlussfolgerung ist eindeutig: "Ein Vergleich der Daten zeigt, dass die Maßnahmen zur Rückhaltung radioaktiver Stoffe außer Tritium in Cattenom nach wie vor weit vom technisch Machbaren entfernt sind. Die mittlere Ableitung in die Mosel lag für Cattenom im Zeitraum 1995 bis 1999 fast 20.000-fach höher als beim deutschen KKW mit der niedrigsten mittleren Ableitung und etwa 5-fach höher als der Mittelwert bei den deutschen Kernkraftwerken." Berücksichtigt man wegen ihrer wasserwirtschaftlichen besonderen Lage die Kernkraftwerke Biblis und Philippsburg nicht, so



Foto anlässlich der Überreichung der Unterschriften aus dem "Quotidien"

lügen die Emissionen aus Cattenom etwa 16fach höher als der Mittelwert bei den zehn deutschen Kraftwerken.

Die tatsächlichen Ableitungen, so das Oeko-Institut abschließend, lägen deutlich höher als technisch erforderlich. Die Zurückhaltung radioaktiver Stoffe entspräche somit nicht dem Stand der Technik, so dass unnötige Strahlenbelastungen und Gesundheitsrisiken der Bevölkerung entstünden.

Mouvement Ecologique und der Bund Umwelt und Naturschutz Saarland fordern dementsprechend, dass die Luxemburger Regierung und die Regierung des Saarlandes sich konsequent dafür einsetzen, dass – über die

weitere grundsätzliche Ablehnung der Atomkraftnutzung hinaus – der veralteten Verfahren im Atomkraftwerk Cattenom Einhalt geboten wird.

Beide Organisationen werden (auf der Grundlage der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie) kurzfristig auch gemeinsam Stellung nehmen zu den erheblichen Mengen von Chemikalien und anderen Stoffen, die von Cattenom in die Mosel abgeleitet werden (sollen).

Die Detailstudie des Öko-Institutes kann auf der homepage [www.emweltzentrum.lu](http://www.emweltzentrum.lu) eingesehen werden.



Parklandschaft Meysembourg: Forderungen des Mouvement Ecologique stossen auf breite Zustimmung

Annähernd 300 interessierte BürgerInnen hatten sich zu der von R. Schauls und M. Schoellen geleiteten "Visite guidée" der kulturhistorisch wertvollen Landschaft eingefunden. Weitere Infos: [www.emweltzentrum.lu](http://www.emweltzentrum.lu)

# Eine nachhaltige Steuerreform für Luxemburg – Wege zu einer zukunftsfähigen Umwelt-, Sozial- und Finanzpolitik

Der Mouvement Ecologique stellte rezent eine Studie zum Thema "nachhaltige Steuerreform" vor. Dies in der Kontinuität und Weiterentwicklung der Studie über die mögliche Einführung einer Energiesteuer vor einigen Jahren.

Die Mitglieder des Mouvement Ecologique werden im Laufe des Monats Oktober eine genauere, aber vereinfachte Darstellung der Studie - ihrer Ziele und Schlussfolgerungen - erhalten.

Im folgenden sei lediglich die Presseerklärung und die wichtigsten Akzente angeführt.

Die Studie stiess bis dato auf reges Interesse und Zustimmung: der Umweltminister und der Staatssekretär sowie der Staatsminister begrüßten in Unterredungen die Studie.

Weitere Unterredungen werden folgen - im Kéisécker-Info wird darüber berichtet werden. Man darf gespannt sein ob es gelingen wird, derart grundsätzliche Diskussionen auch im Vorfeld der Wahlen zu führen ...

In der Regierungserklärung von 1994 stand zu lesen, die Regierung beabsichtige Öko-Steuern auf verschiedenen Produkten einzusetzen: auf Verpackungen von flüssigen Lebensmitteln, auf privaten und industriellen Abwässern, auf dem Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie auf Sonderabfällen.

Aus diesen heeren Wünschen wurde nichts, die Diskussion über Öko-Steuern scheiterte schlichtweg und verschwand in Luxemburg von der politischen Tagesordnung.

1998 dann stellte der Mouvement Ecologique eine Studie zum Thema «*Energiesteuerkonzept für Luxemburg*» vor, die in seinem Auftrag vom Wuppertaler Institut für Klima, Energie, Umwelt erstellt wurde. Die Autoren der damaligen Studie kamen zur Schlussfolgerung, dass eine Erhöhung der Energiepreise für Luxemburg ökologisch und sozialpolitisch sinnvoll wäre, wobei auch eine gewisse Preisermäßigung zum Ausland beibehalten werden könnte. Die Wuppertaler-Studie wurde damals auch von politischen Kreisen sehr positiv aufgenommen. Mit der Konsequenz, dass ... an sich kaum etwas passierte, jedoch in der Regierungserklärung von 1999 die Idee des Öko-Bonus wiederzufinden ist und die Erstellung einer Studie vorgesehen wird. *"Le principe de l'introduction d'une taxe écologique trouve l'assentiment des délégations... En vue d'une réforme écologique de notre système fiscal, le gouvernement entamera un premier pas en réalisant une étude de faisabilité concernant une telle réorientation et en introduisant dans le cadre d'une réglementation communautaire une taxe écologique énergétique répondant aux*

*critères suivants : prévisibilité pour tous les acteurs concernés, augmentation graduelle des taxes durant un espace de temps fixe, réutilisation des recettes financières à des finalités sociales et dans le domaine écologique, en tant qu'instrument de soutien aux entreprises et aux personnes privées d'après le modèle «Oeko-Bonus» dont la mise en œuvre doit s'orienter suivant des critères de faisabilité de technique fiscale et administrative». De facto aber erfolgte nichts konkretes ... Im Rahmen der Budgeterstellung fiel jedoch im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Steuerreform eine nicht unwesentliche Präzedenzentscheidung, mit der geplanten Erhöhung um 7 Cents des Benzinspreises und einer Zuführung der entsprechenden Beträge an den Arbeitslosenfonds.*

Der Mouvement Ecologique beauftragte - im Rahmen eines Kofinanzierungsprojektes mit dem Umweltministerium - Dr. Ewringmann des "Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln" mit der Erstellung einer neuen Studie, unter dem Titel "Eine nachhaltige Steuerreform für Luxemburg - Wege zu einer zukunftsfähigen Umwelt-, Sozial- und Finanzierungs politik".

## Debatte über Öko-Steuern – ein Paradigmenwechsel ist notwendig

Der Titel an sich steht stellvertretend für einen Paradigmenwechsel, den auch ein Mouvement Ecologique vollzogen hat.

Geht es doch darum, im sehr konkreten auch die Symbiose zwischen Umwelt - Sozialem - Finanzen / Wirtschaft, den drei Trägern der nachhaltigen Entwicklung, festzuschreiben.

Es geht demnach auch nicht mehr «nur» um die Einführung einer isolierten Öko-Steuer, quasi als «Wunderwaffe» zum Herbeiführen umwelt- und ressourcenschonender Verbrauchsmuster, sondern um eine grundsätzliche Durchsicht des Steuersystems auf seine ökologische und soziale und wirtschaftliche Dimension, aber auch auf seine langfristige Tragfähigkeit.

Deshalb wurde sehr bewusst auf ein Institut zurückgegriffen, bei dem die Finanzwissenschaft im Vordergrund steht, welches aber auch ökologische Prinzipien einfließen lässt - und nicht umgedreht.

## Die Ziele der vorliegenden Studie

Ziele der vorliegenden Studie sind

- einerseits zu untersuchen, inwiefern unser Steuersystem als solches langfristig / nachhaltig tragfähig ist
- andererseits festzustellen, inwiefern die richtigen Preissignale aus ökologischer und sozialer Perspektive gesetzt werden
- und inwiefern das heutige System generell den Ansprüchen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht wird.

## Eine nachhaltige Steuerreform – ein zentrales Element im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie

Eine Steuerreform kann jedoch immer nur ein Instrument im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung darstellen, und andere Massnahmen - u.a. auch auf ordnungspolitischer Ebene - nicht überflüssig machen. Ganz im Gegenteil. Aber: sie muss als zentrales Element angesehen werden.

Dies aus mehreren Gründen

- Luxemburgs Finanzierungssystem steht vor grossen Herausforderungen. Wie auch anderen Ländern stellt die demographische Entwicklung ein Problem dar, es besteht Diskussionsbedarf über die mittel- und langfristige Absicherung der Sozialsysteme, den Umgang mit EU-Entwicklungen (wie z.B. die Steuerharmonisierung werden erhebliche Auswirkungen haben u.a.).
- Im ökologischen Bereich sind erhebliche Defizite festzustellen. Längstens steigen bei uns die CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich wieder an - statt einer Reduktion, der Landverbrauch geht ungehemmt weiter, die Abfallproblematik ist de facto nicht gelöst u.a.
- Es werden falsche Preissignale auch aus sozialer Sicht gesetzt: so wird nach wie vor die Arbeit weitaus stärker besteuert als z.B. der Energieverbrauch; der Tatsache der Begrenzung der Ressourcen wird kaum Rechnung getragen;
- Und nicht zuletzt sind wir auch gerade aufgrund von EU-Entwicklungen, Stichworte sind Emissionshandelsrichtlinie, Wasser- rahmenrichtlinie ... zum Handeln gezwungen.

Gründe aktiv zu werden, gibt es demnach ausreichend. Mit der vorliegenden Studie möchte der Mouvement Ecologique einen Beitrag zu einer grundsätzlichen Diskussion über die Bedeutung einer nachhaltigen Reform des Steuerwesens in Zusammenhang mit umweltpolitischen Akzentsetzungen leisten.

Wobei die Hoffnung besteht, dass nicht nur einzelne Detailpunkte diskutiert werden sollen. Nein, es geht vielmehr darum, in einer ersten Phase einen Grund-Konsens über die Analyse der Situation zu finden: Besteht Konsens, dass

## Unterredung mit dem Staatsminister

Der Mouvement Ecologique hatte, in Anwesenheit von Dr. Ewringmann, Autor der Studie, eine rund zweistündige Unterredung zum Thema mit Staatsminister Jean-Claude Juncker, dies in Anwesenheit von Gaston Reinesch, "administrateur général" im Finanzministerium.

Nach eingehender Vorstellung der Studie fand eine längere angeregte Diskussion statt. Grundsätzlich begrüßte Premier J.-Cl. Juncker die Grundthesen der Studie. Der Premier stellte in Aussicht, Dr. Ewringmann in den Regierungsrat einzuladen, um die Studie auf höchster politischer Ebene zu diskutieren. Weiterhin solle der Wirtschafts- und Sozialrat mit einer eingehenden Diskussion befasst werden.

Des Weiteren erachtete J.-Cl. Juncker es als sinnvoll die zuständigen Kommissionen der Abgeordnetenkommer mit dieser zukunftsweisenden Studie zu befasnen.

**Handlungsbedarf besteht? Besteht ein Konsens, dass Preiskorrekturen im Steuersystem sinnvoll sind, d.h. dass umweltbelastende Aktivitäten stärker besteuert, umweltgerechtere entlastet werden sollten? Besteht Konsens, dass neue Wege in der Finanzierung der Sozialsysteme Sinn machen? Besteht ein Konsens, dass grundsätzlich das Steuersystem von eminenter Bedeutung für die Dimension einer nachhaltigen Entwicklung ist und Reformbedarf besteht?**

Falls dieser besteht - und diese "erste" Phase einer Debatte ist von eminenter Bedeutung - könnten gemeinsame Instrumente diskutiert, und wohl auch Lösungen für konkrete Probleme gefunden werden.

Der Mouvement Ecologique wird diese Studie den politischen Akteuren vorstellen und sie sehr bewusst auch im Vorfeld der nächsten Wahlen thematisieren. Dies natürlich in der Erwartung, dass es möglich sein wird, dass die politischen Parteien diese zukunftsweisende Debatte aufgreifen und in Wahlprogramme integrieren werden.

Dabei richtet der Mouvement Ecologique einen eindringlichen Appell an die Regierung bereits jetzt - insofern dies sich als notwendig zeigt - Vorarbeiten zu leisten, damit die nächste Regierung zügig an der Umsetzung der Idee arbeiten kann. Ein Fehler wie beim IVL darf nicht wiederholt werden, d.h. dass eine Legislaturperiode lang nur Studien erstellt und Fakten gesammelt werden - die Umsetzung aber noch kaum gegeben ist. Das wäre die Rolle dieser Regierung - an der nächsten aktiv zu werden!

Die Studie kann auf der homepage des Mouvement Ecologique eingesehen und abgelen werden ([www.emweltcenter.lu](http://www.emweltcenter.lu)). Sie kann aber auch bestellt werden durch Überweisen von 5 Euro auf das CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000.

Übrigens: die Studie kann nur finanziert werden durch Spenden. Wir freuen uns deshalb für jede Spende unter dem Stichwort "Steuerreform" auf das CCP der Stiftung Öko-Fonds, Spenden können von den Steuern abgesetzt werden: CCP IBAN LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000

## Zusammenfassung einiger Vorschläge

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieses Kéisécker-Infos die Schlussfolgerungen der Studie - vor allem auch betreffend soziale und finanztechnische Aspekte wiederzugeben (z.B. die Entlastung des Faktors Arbeit). Es seien jedoch die Steuern angeführt, die von besonderer Relevanz sind:

*"Kurz- bis mittelfristig müssen aber zumindest*

- ein systematischer Ausbau von Energiesteuern zur Korrektur der relativen Faktorbelastungen und zur Unterstützung der CO<sub>2</sub>-Minderungspolitik,
- die Einführung von Abwasser- und Wasserentnahmeabgaben zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie,
- eine flächenbezogene und höhere Belastung von Grund und Boden als Alternative bzw. Ergänzung der jetzigen einheitswertabhängigen Grundsteuer, u.U. ergänzt durch Versiegelungsabgaben, auf die Reformagenda gesetzt werden. Darüber hinaus sollte über "kleinere" Steuerkorrekturen und Abgabeneingriffe nachgedacht werden,
- die bei der Bemessungsgrundlage der Kfz-Steuer oder
- beispielsweise bei Abfallabgaben"

# Oeko-Foire 2003: informativ, a

Sie war ein Erfolg, die 16te Oeko-Foire vom 12.-14. September. Es kamen zwar etwas weniger Leute, was wohl auch auf das sehr gute Wetter an diesem Wochenende zurückzuführen war. Doch fanden 13.500 interessierte Personen den Weg auf Kirchberg. Vor allem zeigten sich die Aussteller zufrieden mit der Messe und die Atmosphäre stimmte auch für die Besucher! Im folgenden veröffentlichen wir Auszüge aus der Rede von Théo Faber anlässlich der Eröffnung, sowie die Rede eines Sondergastes.

## Fir en neie Modell Lëtzebuerg

Offiziell Ried zur Ouverture, Théo Faber

### Fördermoosname fir erneierbar Energien wiederféieren

Den Duerchbroch fir déi erneierbar Energien hei am Land ass amgaangen ze geschéien: engersäits well de Staat – an dorunn huet e Mouvement Ecologique och en Deel vum Mérite – interessant finanziell Incitativ gëtt – déi an der Tëschenzäit och vu Banken ënnerstëtzt ginn – an andersäits well ëmmer méi Privatleit, Betriber a Gemengen hir Responsabilitéit iwwerhuelen.

Den Elan daerf elo net gebrauch ginn, doduerch datt de Staat déi finanziell Hëllef an engem Zäitpunkt erfesetze géif, wou mir nach ëmmer an der Lancements-Phase sinn. Wann ee bedenkt mat wéivill Milliarde Steiersuen europawäit d'Nuklearenergie ënnerstëtzt ginn ass, sinn déi aktuell Fördermoosnamen fir alternativ Energien nach ëmmer nëmme „Peanuts“. Mir erwaarden duerfir eng kristallkloer Ausso vum Umweltminister iwwert datt bedingungslos Weiderféiere vun diesen Hëllefstellungen, esouwuel wat d'Investitionshëlfechen ewéi och wat den Aspeisetarif ubelängt. Alles anscht géif derzou féieren, datt déi kleng Sonneblumm, déi elo amgaangen ass ze wuessen, verwielen géif an ni zum Bléie kéim.

### Méi e gerechte Welthandel!

Spéitstens an deem Zesammenhang drängt et sech op e Lien ze maache mat der Ministerskonferenz zu Cancun, wou och de Mouvement Ecologique e Vertriider huet.

Grad am Agrarberäich geet et drëm, wéi wäit e.a. d'Subventiounen fir d'Landwirtschaft sollen erfesat ginn a wéi eng Instrumenter déi eenzel Staaten zum Schutz vun hirer Landwirtschaft nach daerfen uwenden.

Mir stellen d'Logik selwer vum dem Agrarofkommen dat soll kommen a Fro: et ass an eisichter Linn op Profit an Export ausgerichtet. Et geet zu Cancun em näischt anscht, wéi de Modell vun enger industrialisierter Landwirtschaft an den USA an zum Deel an Europa durchzusetzen, wou vum Saatgut iwwert d'Produktion bis zum Vertrieb all Beräicher vu Grousskonzerner kontrolléiert ginn. Kléng a Mëttelbetriber am Norden an am Süden ginn doduerch marginaliséiert, den Dumping op de Liewesmittelpräisser geet ëmmer weider.

Wann d'WTO an der Klo vun den USA weinst dem EU-Importverbuert fir gentechnesch verännert Liewesmittel zugonschte vun den USA entscheede géif, da wier d'EU gezwonge Gen-food anzeféieren an d'Interesse vu Multien definitiv iwwert déi vu Mënschen an Umwelt ze stellen.

D'Umwelt- an Dréttwelt-Organisatiounen si weltwäit der Meenung, datt – bei aller Noutwendegkeet fir Regele fir den internationalen Handel – d'Welthandels-Organisatioun WTO en absolut ondemokratesche Veräin ass, wou e.a. d'Entwicklungsänner benodelegt sinn, wou Entscheedungsprozesser gréisstendeels hannert zouenen Dieren stattfannen, wou d'Primat vu Profitinteresse viru gesellschaftlechen Zieler géllt an d'Meenung, datt alles op dëser Welt ass Wuer ze gesinn ass, déi ouni Rücksichten handelbar wär.

Mir hunn et och ze Lëtzebuerg net oder nach net fäerdeg bruecht, dës wesentlech Froen iwwerhaupt zu engem Thema ze maachen a Bierger a Politiker duerfir ze sensibiliséieren. Och eist Parlament huet kaum dorwider débattéiert.

Vläicht misst een e kléng Prozentsaz vun denen 8 oder 9 Milliarden déi Lëtzebuerg sinnvollerweis an d'Kooperatioun investéiert, notzen, fir hei bei eis an de Käpp eppes ze verännern!

### Lëtzebuerg: eppes an de Käpp änneren!

Tatsach ass, datt mir zu Lëtzebuerg ons schwächer doen, grondsätzlech gesellschaftlech Diskussiounen ze féieren, wuel well mer nach ëmmer mengen, mir géifen op enger Insel vu Wuelstand a Rächtum liewen a mir kënnen eis Nische-Politik onafhängeg vun europäeschen a weltwäite Verännerunge weiderféieren. Vläicht muss ee jo awer sech emol d'Fro stellen, op mer net muer oder iwwermuer mat eisem Struktur-Konservatismus emol kënne gutt bëllaafen.

Mir sinn duerfir gespaant op d'Reaktiounen zu der Etude iwwert eng nohalteg Steuerreform déi – mat der finanzieller Ennerstëtzung vum Umweltministère – vum Mouvement Ecologique d'läscht Woch virgestallt gouf an och Sujet vun enger Entrevue mat dem Staatsminister war.

D'Etude geet dervun aus, datt ekologesch, sozial a wirtschaftlech Interesse sollen op ee Nenner bruecht ginn. Tatsach ass, datt och zu Lëtzebuerg mëttel- a laangfristeg d'Finanzéierung vun eise Sozialsystemer wäert e Problem duerstellen. Fakt ass och, datt bei eis am ekologesche Beräich grousse Defiziter nach ëmmer bestinn, CO<sub>2</sub> – Emissiounen ginn z.B. nees daitlech an d'Luucht. Nach ëmmer gëtt bei eis de Faktor Aarbecht wäitass méi staark besteiert wéi z.B. den Energieverbrauch.

D'Iddi ass also déi, z.B. de Faktor Aarbecht manner, mais de Faktor Ressourcen/ Energie/Umwelt/Raumverbrauch méi staark ze besteieren. (...) Et geet also ëm méi ewéi d'Afféierung vun enger isolierter Oeko-Steier, mais em eng regelrecht Reform vum Steiersystem am Sënn vu méi Nohaltegkeet.

Mir hoffen, datt et – och am Virfeld vun de Wälen – méiglech wäert sinn eng offen a kontradiktorech Diskussioun ze féiere mat politeschen, gewerkschaftlechen a Patronatskreiser, mais awer och an der grousser Öffentlechkeet. Well mir der Meenung sinn, datt een d'Zukunft muss antizipéieren, driwuer diskutéieren, éier et ze spéit ass.



### Fir eng Ausenanersetzung em gesellschaftlech Iddien

Als Mouvement Ecologique gesi mir dës Etude als e konstruktive Bäitrag fir d'Wälen 2004. Well mir mengen, datt mir e Walkampf brauche mat Substanz, eng Ausenanersetzung em Iddien, em gesellschaftlech Optiounen, eng Diskussioun iwwert Zukunftsthemen.

„Ech wielen de Message hannert der Visage“ sou heescht e Slogan, dien hei um politesche Stand vum Mouvement Ecologique ze fannen ass. Well mer mengen, datt e Land ewéi Lëtzebuerg oder eng Communautéit ewéi déi europäesch och nëmme zukunfts-fähig ass, wa se iwwert d'Ofsicherung vu materiellen Interessen eraus och gesellschaftlech Visiounen kann entwurfen an diskutéieren. Net zulescht well e méiglechst groussen Deel vun de Bierger an och vun der Zivilgesellschaft wëllt an d'Zukunftsgestaltung matabezéien.

An dëser Legislaturperiode, datt ass zumindest eis Meenung, war – trotz grousseregen Ukënnungen vun deem engen oder aneren – keng gesellschaftlech Oprobrosstëmmung feststellen. Am Géigendeel, et huet een d'Impressioun gehat, datt ënnert dem Primat vun engem Konsensualismus, amplatz vu politesche Choixen – probéiert ginn ass alles an näischt ze maachen.

D'Tatsach datt et haut nach méiglech ass, ze plangen esou e wertvolle Landschaftspark ewéi de vu Meesebuerg mat Luxusville fir Leit mat Suen an engem Golf ze zerstéieren, steet fir den Echec vun der Politik an dem Beräich. Esou eng Pläng, vun dene weder Innen- nach Umweltminister sech bis elo distanzéiert hunn, sinn en Hohn fir all Landesplanung an IVL-Theorien. Och muer géif de Gréngwald wuel nach emol zerstéiert ginn!

Dës Regierung huet de gesellschaftlechen Débat net encouragéiert, de Kontakt mat der Zivilgesellschaft a wichtege Froen ass inexistent. Et schéngt bal, wéi wann nom Verschwannen vum Spektrum vum 700.000 Awunnerstaat, keng Noutwendegkeet méi wär fir grondsätzlech Diskussiounen. Mir brauche keng Gesellschaft, déi incolore, inodore et insipide an hirer politescher Streitkultur ass oder ëmmer méi gétt.

Duerfir brauche mier an der nächster Legislaturperiode mat der nächster Regierungskoalitioun vläicht dann awer den Usaz fir en neie Modell Lëtzebuerg, deen ouni d'Acquisen vun haut op d'Kopp ze stellen, iwwert déi traditionell Gremiendiskussiounen eraus, méi eng ope



Gesellschaft erméiglecht, méi Bedelegung vu Bierger, méi Diskussioun iwwert grondleeend Zukunftsfroen – am parlamentaresche Raum mais awer och mat der Zivilgesellschaft.

Et si Politiker, déi mengen et kënn een déi nächste Wälen gewinnen, andeems ee probéiert, esou man wéi méiglech de Kapp aus der Fëster ze strecken, sou mann ewéi méiglech Gaffen ze maachen an de Leit nom Mond ze schwätzen.

Mir mengen am Géigesaz, datt et vläicht ëmmer méi Leit gëtt, déi däers genuch hunn an déi eng Ausenanersetzung em Iddien a gesellschaftlech Choixen wëllen.

Oder wéi de Michel Delvaux emol gesott huet, wéi hie gefrot ginn ass, virwat hien esou fascinéiert gewicht wär vum Resultat vum Referendum iwwert d'Maulkuerfgesetz „*Oui, parce que le désintéret tant proclamé des Luxembourgeois pour les choses publiques, s'est victorieusement démenti. Oui, parce qu'une majorité a osé préférer la liberté dans la différence à la sécurité dans l'indifférence.*“

Un de Reaktiounen vun der Zivilgesellschaft a vu ville Bierger op de Projet vun enger Verschäerfung vum Strafgesetzbuch bei Manifestatiounen, huet ee gesinn, datt et méiglech ass a grondsätzlech Froe ganz séier en Débat de fond ze kréien... och wann d'Politik sech domatter schwéier deet, well se mengt si géif en Zack aus hirer Kroun verléieren.

Et daerft also och méiglech sinn an anere grondsätzleche Frostellungen en öffentleche „Débat de fond“ ze kréien an esou a Richtung vun enger Biergergesellschaft vum 21. Joerhonnert ze evoluéieren.

# v, attraktiv a voll Atmosphère!



## Eng Lanz fir Politiker brieden

Ried zur Ouverture, Roland Gelhausen, Kabarettist

Dir Dammen an dir Hären, léif Éiregäscht, léif Kollege Politiker a Politikerinnen, léiwe Mouvement, léif Frënn vun der Natur.

Am Numm vum Här Staatsminister Jean-Claude Juncker, deen ech heimatter entschëllege wëll (en huet dëst Joer wierklech keng Zäit an ass frou datt e sech dës Kéier selwer huet dierfen auslueden), soll ech un eisichter Stell dem Mouvement Ecologique e grouss Luef aussprechen fir hiir exemplaresch Organisatioun vun dëser 16. Oekofoire.

Wéi ech mer Gedanke gemaach hunn, wouriwer ech iwwerhaapt schwätze wëllt, du ass mer eigentlech zimlech séier kloer ginn, datt et interessant wäer, eis **Politiker op Ëmweltverträglechkeet** ze präifen an op nohalteg Entwécklung hin ze analyséieren.

An ech muss soen, no laange Recherchen an Impaktstudie méngersäits, sinn ech zur Schlussfolgerung komm, datt ech vun dëser Plaz aus eng Lanz muss briede fir meng Kollegen a Kolleginnen aus der Politik, déi menger Meinung no ganz oft zu **Onrecht als onsensibel fir Ëmweltpolitesch Themen duergestallt** ginn.

Et brauch ee jo z.B. nëmmen dëse Summer ze kucken, wou praktesch a ganz Europa Hektaren an Hektaren u wäertvolle Bëscher verbrannt sinn an hei zu Lëtzebuerg leedeglech eng Waasserfabrik. Wéi ass sou eppes ze erklären?

Abee, et muss ee ganz kloer soen, datt et verantwortungsbewusste Politiker ze verdanken ass, datt et hei zu Lëtzebuerg iwwerhaapt net méi zu grouss Bëschränn komme kann, well si an hirer onendlecher Wäitsicht, praktesch duerch all eis Bëscher véierspueg "Coupe-feuën" gehan hunn.

Déi selwecht Politiker hunn och dofir gesuergt, datt kuerzfristeg, bal Hals iwwer Kapp, ... no wochelaanger Hëtzt ..... d'Vitess op dëse "Coupe-feuën" op 90 km an der Stonn erf gesat gouf.

Dat ass e weidere Beweis dofir, datt Politiker déi A son, net zwangseefeg Ozon begrëissen. A genee dat, dir Dammen an dir Hären, ass dach wuel de sprangende gréng Punkt.

Et ass wierklech ze einfach ëmmer nëmme **Politiker verantwortlech** ze maache wann iergend-eppes hei am Land gemaach oder net gemaach gëtt. Et ass wierklech net einfach eng transfair Politik ze maache bei all deem Mësstrauen dat vun alle Säiten ëmmer erëm op een erabrëcht.

Et ass dach awer kloer, datt Politiker a Politikerinnen näischt léiwer hunn wéi e Bierger, eng **Biergerin oder eng Biergerin - itiativ déi hinnen op d'Fangere kucken** an zur Nout esouguer drop klappen. Gëtt et da méi eppes Berouegendes fir politesch Responsabel, wéi eng Zivilgesellschaft déi si net eleng léisst mat hiren Entscheidungen an hinne wat geliff seet wa se amgang sinn, déi eng oder déi aner kommen ze loossen. Well am Fong geholl fäerte Politiker jo näischt méi wéi hier eegen Décisiounen.

Politiker si mat Sécherheet déi Eischt déi domater d'Accord wieren, wann z.B. eng ONG fir **d'Afëierung vun engem Öko-Label fir politesch Parteien** géif anrieden. En Öko-Label fir Politiker, woubäi an dësem Fall Öko allerdingen fir Öffentlech - Kontroll - Organ géif stoen. All Politiker wiere sécher frou iwwert en Öffentlech Kontroll Organ, dat hinne Bonuspunkte géif ginn, respektiv ewech kéint huelen oder Hien oder Si, schlëmmstefalls fréi géif ginn fir an de Recycling.

**D'Medie** spillen natierlech och eng zimlech veronrengt, fir net ze soen eng knaschteg Roll, andeems se eis Politiker virum Micro a virum enger Kamera zu net ausgeräiften Aussoe provozéieren. Kaum e Politiker huet doduerch

nach Loscht fir sech selwer op der Télee ze kucken oder um Radio ze héieren wann esou eng Reportage iwwerdroe gëtt. Sou Emissiounen schueden him schlussendlech méi ewéi se him notzen. Et si quasi schiedlech Emissiounen an et hätt sécher keen eppes dergéint, wann et zu enger Reduzéierung vun dëse schiedlechen Emissiounen géif kommen.

Sinn et dann net grad d'Politiker an d'Politikerinnen, déi Dag fir Dag um Terrain sinn, déi am meeschten ënnert der Ëmweltbelaaschtung ze leiden hunn? Si hätten alleguer sécher näischt géint ökologesche ofbaubar Dëschdekoratioun a regenerativ Chipsen a Kakuetten bei den Éirewäiner, déi och mengetwege roueg dierften an engem biologeschen Ubau vun der Gemeng zerwéiert ginn.

Regierungspolitiker am spezielle si jo am allermeeschte beanrouegt, wann et wierklech zu **Klimaverännerungen** kommen sollt .... an der Koalitioun. Bei hëtzege Diskussiounen kéint et jo ganz séier zu enger Klimaerwärmung an d'Schied déi fir jidder eenzelne vun hinnen doduerch entstoe kënten, sinn net onbeträchtlech.

Et ass natierlech kloer datt bei Politiker och de Prinzip vum Pollueur-Payeur misst agefouert ginn, an zwar an der Form datt all Politiker fir seng knaschteg Politik misst bezuelen.

Niewebäi ass et jo och kloer, datt all Politiker an all Politikerin, fir hier biotopesch Politik misse richt stoen.

Politiker mussen nun emol Kritik verdroen an doropshin gewëllt sinn eppes ze änneren. Firwat gëtt et z.B. op alles e **Verfallsdatum**, awer net op engem **Walversprechen**. Sollt een net gesetleech festleeën, datt e Walversprechen héchstens zweemol vun enger Partei mat an d'Walen dierfen geholl ginn. Duerno misst et eraus aus dem Wahlprogramm an dierft héchstens vun enger anerer Partei iwwerholl ginn, déi et dann awer och nees no 8 Joer an déi nächste Partei ofriede misst.

Mä zu gudder Lescht duerf een net vergiessen, datt all eenzelne Bierger d'Méiglechkeet huet, ebe bei dëse Walen, déi jo lo gläich nees ustinn, déi Politiker a Politikerinnen, déi a sengen Aen virsätzlech eng nohalteg Politik bedriwwen hunn, ze belounen, an déijeeng déi nohalteg hier Virsätz gebrach hunn, ze bestrofen.

Et kéint ee schlësslech och nach souwäit goen, an eng Kommodo-Inkommodo-Prozedur afëieren, wou d'Wieler während e puer Méint d'Méiglechkeet hätten, schons am Virfeld vun dëse Wahlen, hir Bedenke géint vereenzelt Kandidaten auszesprechen.

An deem Sënn wënschen ech, datt all eis Politiker, an ech schlëssen do eise Premier, den Här Juncker, deen och d'Éier hunn haut hei vertrieben ze dierfen net aus, datt all eis Politiker an där waarmer Vakanz déi lo hannerun hinne läit, hier alternativ Energien zréckgewonnen hunn an doropshin endlech hir Mobilitéit zentral asetze kënnen, an dat am Hibleck vun deem dach esou staark erwünschten, **globaliséierten an nohaltegen Ökolabel fir politesch Parteien**.

Ech soen lech merci fir Är Opmierksamkeit.

## Brief zur Oeko-Foire 2003

Madame, Monsieur le Président,

Par la présente, je voulais féliciter le Mouvement Ecologique et la Stéftung Oeko-Fonds (pouvez-vous leur transmettre ce message?) pour la qualité de l'organisation de la récente Oeko-Foire 2003.

Monsieur le Président, comme vous l'avez signalé dans votre discours d'inauguration, l'Oeko-Foire est désormais devenu un événement politique majeur de la rentrée. En tant qu'ONG de développement, nous avons été très heureux que vous mentionniez la dimension internationale dans votre discours (en référence au sommet de Cancun).

Surtout une telle organisation représente un travail énorme de tous vos collaborateurs et vos bénévoles. Sans eux, un tel événement ne pourrait sans nul doute avoir lieu, ils méritent dès lors très sincèrement tous les honneurs. je compte sur vous pour leur transmettre nos plus vifs remerciements.

SOS Faim est présente à l'Oeko-Foire depuis plusieurs années, et, même si nous n'avons qu'un tout petit stand, son impact sur les visiteurs de la Foire est très important.

Entre associations, on se félicite trop peu souvent des initiatives mutuelles. Pas ce message, je voulais donc "corriger le tir"!

Vous félicitant à nouveau, vous souhaitant un franc succès pour les éditions futures, et vous garantissant une participation active de notre ONG dans les années à venir, je vous prie d'accepter, Madame, Monsieur le Président, l'expression de toute ma considération.

Thierry Defense

Secrétaire général

SOS Faim

# De "Polit-Quiz" vun der Oeko-Foire - e grouse Succès



Da das Quiz "Dat hunn ech ni gesot" auf dem Stand des Mouvement Ecologique auf besonderes Interesse stiess, wollen wir es den Mitgliedern des Mouvement Ecologique die nicht zur Oeko-Foire kommen konnten, nicht vorenthalten und veröffentlichen im folgenden die Fragen und Antworten. Denn manchmal kann man sich schon wundern, wer wann und wo was gesagt hat... Testen Sie doch einmal Ihr Wissen über die Irrungen und Wirrungen in der Politik!

## 1.

*"Ech sinn nach ni mat Buss oder Zuch gefuer an hun och nët wëlles dat ze maachen"*

- 0 R. Goebbels, fréiere Bauten-Transportminister
- 0 H. Grethen, Transportminister
- 0 J. Hoffelt, Präsident Automobilsclub
- 0 Chr. Heinzmann, directeur général Luxair
- 0 M. Wolter, Innenminister

## 2.

*"Ech si fundamental der Meenung, datt den Tram kënn. Mäi Wëllen as ongebrach, fir e mat aller Gewalt duerchzusetzen."*

- 0 P. Helminger, Buergermeeschter Stad Lëtzebuerg
- 0 J.Cl. Juncker, Staatsminister
- 0 J. Krecké, Fraktiounspräsident LSAP
- 0 Fr. Bausch, Deputéierten "Déi Gréng"
- 0 A. Kremer, Direkter CFL

## 3.

*"Mir envisagéieren ekologesch Steieren op verschidde Produkter anzeféieren  
- eng Verpackungssteuer  
- eng Taxe op industriellem an Haushaltsofwaasser  
- eng Energie / CO2 - Taxe op Benzin an Heizuelech  
- eng Taxe op Sondermüll"*

- 0 Walprogramm ADR 1999
- 0 Walprogramm CSV 1999
- 0 Entworf vum LSAP-Parteiprogramm 2004
- 0 Koalitionsofkommes 1994
- 0 Finanzministère

## 4.

*"Datt di lescht Regierung sech engagéiert huet 5% vum Energieverbrauch am Joer 2010 duerch d'Produktioun vun erneierbaren Energien hei am Land ofzedecken, halen ech wirtschaftlech fir problematesch a fir onrealistesches" (sënngeméiss zitéiert)*

- 0 R. Becker, Direkter CEGEDEL
- 0 H. Grethen, Wirtschaftsminister
- 0 A. Jung, Member Staatsrot
- 0 Cl. Turmes, EU-Deputéierten "Déi Gréng"
- 0 R. Kremer, Direkter ESSO

## 5.

*"Wann ee Visiounen huet, soll ee bei den Dokter goen"*

- 0 C. Wagner, Gesondheitsminister
- 0 J. Santer, fréieren Staatsminister
- 0 Dr. Joe Wirtz, Präsident Vereenegung vun den Dokteren
- 0 Jemp Schuster, Kabarettist
- 0 M. Sauber, fréiere Präsident vum Staatsrot

## 6.

*"... Mir froe vun der Regierung e präzist a kohärent Konzept fir d'Roll vum Findel als "city airport" festzeschreien, an datt di legitim Interesse vun de Leit aus der Stad mat dene vun der Wirtschaft ka versöhnen..."*



*"... Mir ënnersträichen, datt den Ausbau vun den Aktivitéiten di un de Wuerentransport gebonne sinn wäerten derzou féieren, datt e negativ Konsequenze fir d'Bevölkerung ergëtt, duerch eng Erhéijung vun de Belaaschtungen vun all Zort, wéi Kaméidi oder Loftbelaaschtung, ouni den Impact ob de Grénggirdel vun der Stad Lëtzebuerg an d'Stauen ob eise Stroossen ze vergiessen."*

- 0 Communiqué vun der Air Rescue
- 0 E. Berger, Staatssekretär Umweltministère
- 0 Stellungnam Mouvement Ecologique an Interesseveräiner
- 0 Gemengerot Stad Lëtzebuerg
- 0 Avis Flughafendirektioun

## 7.

*"Zu Lëtzebuerg geet eng geballten Energie verluer opgrond vun natzlose Beschäftigungen, andiem géint alles eng Biergerinitiative gegrént gët"*

- 0 L. Polfer, Presidentin DP
- 0 J. Koepf, Deputéierten ADR
- 0 E. Hennicot, Bauten- a Kulturministesch
- 0 Chr. Krombach, Industriellenfederatioun
- 0 R. Kollwelter, fréieren LSAP-Deputéierten

## 8.

*"Mir hunn d'Objektiv, fir bis 2005 de Buedemverbrauch ze stabiliséieren an e bis 2010 ëm 50% ze reduzéieren"*

- 0 SYVICOL (Syndicat des Villes et Communes Luxembourgeoises)
- 0 PROSUD, Syndicat des Communes du Sud
- 0 Plan für eine nachhaltige Entwicklung Luxemburgs
- 0 Wahlforderungen Mouvement Ecologique 1999
- 0 Ordre des Architectes et Ingénieurs

## Mäer gratuléieren de Gewënner

1. Präiss: en lessen vum Lydie-Muller fir 6 Leit: Schiltz Fernand, Moutfort
2. Präiss: 2 Menue am Restaurant Godefroy, Esch-Sauer: Schaack André, Osweiler
3. - 10. Präiss: Kachbuch "Naturleech genéissen": Polfer Pol, Luxembourg; Eisen Annick, Dudelange; Werner Pascale, Differdange; Molitor Charlotte, Tétange; Donaldson Nikolas, Kapweiler; Ernzer Myriam, Fennange; Dell'Angela Linda, Senningen; Müller Mathilde, Soleuvre

Optiesung

8. Plan für eine nachhaltige Entwicklung
7. E. Hennicot
6. Gemengerot Stad Lëtzebuerg
5. J. Santer
4. Henri Grethen
3. Koalitionsofkommes 1994
2. J.Cl. Juncker
1. Henri Grethen

# Ech wielen de Message hannert der Visage!

Der Wahlkampf 2004 kündigt sich recht lau an? Man wird das Gefühl nicht los, dass hier nicht die wesentlichen Zukunftsfragen Luxemburgs kontradiktorisch und offensiv diskutiert werden sollen. Nein: die Medien werden z.T. mehr von Personaldebatten als durch inhaltliche Fragen geprägt.

In einem bescheidenen Mass möchte der Mouvement Ecologique gegensteuern. Wir werden natürlich Wahlforderungen ausarbeiten und planen weitere Aktivitäten.

Um aber einen inhaltlichen Wahlkampf einzuklagen, haben wir auch einen Aufkleber herausgegeben mit dem Motto "Ech wielen de Message hannert der Visage!". Denn Menschen sind wichtig - aber vor allem gilt es die Parteien an ihrem Handeln und Überzeugungen festzunageln!

Jeder kriegt gerne den Aufkleber gratis zugeschickt. Rufen Sie uns an:



Tel. 439030-1 oder mailen Sie un: meco@umweltcenter.lu

Gerne schicken wir auch mehrere Aufkleber, zum Weiterleiten an Ihre Bekannten!



## Bourse aux Plantes in Stolzenburg

Am 20. und 21. September war die Projektgruppe "Aal Sorten" des Méco in Stolzenburg im Rahmen der alljährlich dort stattfindenden Pflanzenbörse vertreten. Ein sehr ansprechend gestalteter Infostand, auf welchem sich als Beispiele für die Nutzpflanzenvielfalt Kartoffeln, Kürbisse, Bohnen und Kohlköpfe türmten, zog die interessierten Besucher an. In zahlreichen Einzelgesprächen erklärten Milly Theisen und Emile Espen das Anliegen der Projektgruppe: den Erhalt der Artenvielfalt in unseren Gemüsegärten unter besonderer Berücksichtigung des regionalen Charakters der angepflanzten Sorten. Dass dies besonders eindrucksvoll erläutert werden kann wenn man gleichzeitig Dutzende von verschiedenen Gemüsesorten betrachten, berühren und beschnuppern kann liegt auf der Hand. So wird jedem klar welch grosser Verlust das zu befürchtende langsame Verschwinden dieser oft mehrere hundert Jahre alten Sorten aus den Gemüsegärten darstellt.

An diesem Thema interessierte Leser können sich für weitere Informationen an Milly Theisen wenden. Tel: 43 90 30 32.

## Aktuelles aus dem "Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire"

Der "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire" (CSAT) ist zur Zeit mit der Begutachtung von zwei bedeutungsvollen Dokumenten befasst. Es sind dies der sektorielle Leitplan für Lyzeen und der sektorielle Leitplan für Basisstationen (Antennen) des öffentlichen Mobilfunknetzes.

Die Vorgehensweise den "plan sectoriel lycées" im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und einer optimalen Raumnutzung zu erstellen, fand die Zustimmung der Mitglieder des CSAT. Auch mit den Hauptzielsetzungen des Planes wie, die Schaffung von ausreichenden Schulkapazitäten, die Dezentralisierung und die Regionalisierung des Schulangebotes, die Verkürzung der Schulwege, die Verkehrsvermeidung und die Förderung des öffentlichen Transportes sowie die optimale Auslastung der Schulen, zeigt sich der CSAT einverstanden.

Bekanntlich ist gemäß dem Leitplan der Landesplanung (programme directeur) die Schaffung von sog. CDA's (Centre de développement et d'attraction), also regionalen Zentren mit einem Optimum an öffentlichen Infrastrukturen eines der wichtigsten Ziele zukünftiger Raumplanungspolitik.

So verwundert es schon, wenn in Mamer (kein CDA!) neben dem eben fertig gestelltem Lycée technique Josy Barthel die neue Europaschule gebaut werden soll. Hier wünscht man sich eine

konsequenter Berücksichtigung der designierten CDA's (z.B. Junglinster, Mersch).

Des Weiteren empfiehlt das hohe Gremium der Regierung die Privatschulen ebenfalls in den sektoriellen Leitplan zu integrieren.

Andere Diskussionspunkte waren die Standorte der künftigen Lyzeen (Industriezonen sollten vermieden werden), das Schulangebot (komplette klassische und technische Zyklen sollten angeboten werden) oder der Bau von neuen Internaten.

Da in vielen Stellungnahmen der Gemeinden ein optimal organisierter Schülertransport mit öffentlichen Transportmitteln als fundamentaler Punkt angesehen wird, wird der CSAT dieses Thema in seinem Gutachten ausführlich behandeln.

Was den sektoriellen Leitplan für Mobilfunk-Basisstationen anbetrifft, bemängelten die Mitglieder des CSAT, dass kein graphischer Teil mit sämtlichen aktuellen und geplanten Basisstationen (GSM und UMTS) dem Leitplan beifügt ist.

Des Weiteren wurde das Fehlen von Gesundheitsschutzmaßnahmen kritisiert. Auch wenn diese Auflagen im Rahmen der Kommodogenehmigung festgelegt würden, müssten sie im Leitplan angeführt werden da sie für die Standortwahl der Antennen von entscheidender Bedeutung sind.

Ebenfalls nicht einverstanden zeigt sich der CSAT mit Artikel 5 wo der Bürgermeister obligatorisch die Genehmigung erteilen soll, auch wenn laut Bebauungsplan dies nicht kompatibel wäre.

Der CSAT wartet noch auf die Stellungnahmen der Gemeinden ehe er dem Innenminister sein definitives Gutachten zukommen lässt.

## Der Flächennutzungsplan für das Flughafenareal: kein annehmbares Instrument für die Zukunft

Mouvement Ecologique und Interessenvereine bezogen gemeinsam Stellung zum neuen Flächennutzungsplan für das Flughafenareal. Die Schlussfolgerungen fallen leider sehr negativ aus: Bei der Erstellung dieses POS werden bewusst :

- Fakten falsch dargestellt, verzerrt und Belastungen verschwiegen sowie ignoriert

- übernimmt der Staat nicht seine Verantwortung was die zukünftige Bautenpolitik betrifft

- wird der Schutz von Mensch und Umwelt hintenangestellt, wenn nicht gänzlich aussen vor gelassen.

Deshalb ist der vorliegende POS absolut nicht tragbar - er muss grundsätzlich überarbeitet werden, damit er auch überhaupt erst den Vorgaben des Gesetzes gerecht wird.

Die detaillierte mehrseitige Stellungnahme, die an alle Gemeinden weitergeleitet wurde, kann auf der homepage [www.emweltcenter.lu](http://www.emweltcenter.lu) eingesehen oder aber per Grängen Telefon 439030-1 nachgefragt werden.

# Auch Russland muss seine Verantwortung im Klimaschutz übernehmen!

Rezent führte der Mouvement Ecologique eine Sensibilisierungsaktion vor der russischen Botschaft zum Thema "Kyoto" durch. Warum? Das erfahren Sie in folgender Pressemitteilung

Die weltweit agierende Nichtregierungsorganisation 'Friends of the Earth' ruft an einem gemeinsamen Tag in sieben europäischen Ländern zu einer Protestaktion vor den russischen Botschaften auf. Mit diesen Aktionen in Den Haag, London, Oslo, Kopenhagen, Berlin, Mailand und Luxemburg wurde am Tag vor der Wiedereröffnung der Duma, das russische Parlament dazu aufgerufen endlich das Kyoto-Protokoll zu ratifizieren. Dieses einzige bestehende Klimaschutzabkommen soll gewährleisten, dass die Treibhausgase, verantwortlich für den Klimawandel, bis 2010 weltweit um 5% reduziert werden. 'Friends of the Earth' beschuldigte Russland die Ratifizierung hinauszuzögern und als Trumpfkarte zu nutzen, um der Welthandelsorganisation WTO beitreten zu können. Zur Zeit findet eine WTO Ministerkonferenz in Cancun, Mexico statt, auf welcher dieser Punkt auf der Tagesordnung steht. Es wäre aber aus Klimaschutzsicht verheerend, wenn Russland die Ratifizierung hinauszögern würde, denn obwohl bereits über 100 Staaten das Protokoll verabschiedet haben,

kann es erst in Kraft treten, wenn auch Russland seine Verantwortung übernimmt.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel, so der Mouvement Ecologique, sei eine Tatsache. Führende Klimaforscher hätten für die rezenten Wetterabläufe keine andere Erklärung. Noch im Juni dieses Jahres habe die meteorologische Weltorganisation Rekorddaten zu Wetterextremen publiziert; wie Tornados, Überschwemmungen und Dürren rund um den Globus. Dieser Sommer habe auch Europa hart getroffen, mit geschätzten 20.000 Todesfällen. Die Organisatoren wiesen darauf hin, dass die Wissenschaftler der Vereinten Nationen (IPCC) voraussagen, dass diese Wetterextreme mit dem globalen Temperaturanstieg zunehmen werden.

"Das Kyoto-Protokoll ist ein wichtiger erster Schritt um dem Klimawandel entgegenzuwirken" so Paul Ruppert, Koordinator der Aktion beim Mouvement Ecologique. Es sei unverantwortlich, das Abkommen als Druckmittel für andere Verhandlungsfelder zu missbrauchen, so wie dies zur Zeit von Russland für den WTO-Beitritt geschehe.

Das Kyoto-Protokoll verlangt von den industrialisierten Ländern eine Reduzierung ihrer Treibhausgase um 5%. Bisher haben 113 Länder das Abkommen ratifiziert. Seit US-Präsident George W. Bush erklärt hat, dass Amerika, der weltweit größte Verursacher von Treibhausgasen, das Kyoto-Abkommen nicht unterzeichnet, ist die Ratifizierung von Russland unabkömmlich, damit das Abkommen in Kraft treten kann. "Eine



weitere Verzögerung kann nicht mehr hingenommen werden. Wir rufen daher Präsident Putin auf, globale Verantwortung zu übernehmen und das Kyoto-Protokoll sofort zu ratifizieren" so die Organisatoren, die ihre Anliegen in einen Brief an den Botschafter formuliert haben.

"Präsident Putin hat die Ratifizierung schon öfter versprochen, jedoch wurde Klimaschutz bisher vom russischen Parlament nicht in die Tat umgesetzt. Russland muss Kyoto jetzt ratifizieren und das muss auch für die EU-Diplomatie eine Priorität darstellen. Eine Vermischung von WTO-Mitgliedschaft Russlands und Kyoto Ratifizierung ist weder von Russland noch von der EU akzeptabel. Die EU mit den USA verfolgen zur Zeit eine aggressive Liberalisierung der russischen Energiemärkte - eine solche Strategie gefährdet die russische Ratifizierung

und damit auch das Inkrafttreten des Klimaschutzabkommens. Seitdem 2001 der globale Rahmen definiert wurde, gingen bereits 2 Jahre für den Klimaschutz verloren. Die Hitzewelle dieses Sommers hat gezeigt, dass wir uns eine weitere Verzögerung nicht mehr leisten können.", so Paul Ruppert weiter.

Um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen hat der Mouvement Ecologique vor der russischen Botschaft in Dommeldingen eine Sensibilisierungsaktion mit Text-Plakaten (zum Teil in russischer Sprache) und Hinweischildern, auf denen auf die vorhersehbaren Klimaänderungen aufmerksam gemacht wird, durchgeführt.

# Aufruf – Lust auf die Wahlen 2004?

Zugegeben, wenn man sieht wieviel diese Regierung von ihrem eigenen Koalitionsabkommen umgesetzt hat, dann ist es nicht unbedingt einfach, den Mut zu bringen neue Ideen für die Wahlen 2004 zu erstellen.

Und doch lohnt es sich: die Erfahrung zeigt, dass es doch gelingen kann neue Projekte zu thematisieren, BürgerInnen und Parteien für Ideen zu gewinnen.

Demnach: der Mouvement Ecologique beginnt mit seinen Wahlvorschlägen 2004.

Haben Sie Lust in einer der folgenden Bereiche mitzuarbeiten oder einfach rein zu hören?

Dann rufen Sie an: wir werden Sie gerne einladen und informieren. Übrigens ist geplant, die Entwürfe der Wahlforderungen in den verschiedenen Bereichen, auch auf der Homepage des Mouvement Ecologique zur Debatte zu stellen. Dies wird aber wohl erst Ende Oktober der Fall sein.

Also: wenn einer der folgenden Bereiche Sie interessiert: dann rufen Sie an: Tel. 439030-1 oder machen Sie uns ein mail: [meco@emweltzenter.lu](mailto:meco@emweltzenter.lu)

Demokratie – Transport / Mobilität – Umweltpolitik: Abfall / Wasser / Luft – Naturschutz – Landesplanung / Stadt- und Dorfentwicklung – Landwirtschaft – Nachhaltige Entwicklung – Energie – Wirtschaftspolitik – Umwelterziehung – Tourismus

# Op Kannerféiss duerch d'Welt



Verkehr und Umwelt. Im Monat Oktober wird es dann endlich soweit sein und das „Grüne Meilen“ sammeln kann losgehen.

Mitmachen können weiterhin ...

... Schulklassen, Kindertagesstätten, Jugendgruppen usw. und sich an der symbolische Reise von Luxemburg über Kyoto nach Mailand, wo die 9. UN-Klimakonferenz stattfindet, beteiligen. Damit zeigen die Kinder den „Grossen“ der Politik, dass sie bereits ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Unter diesem Motto "Vill gréng Meilen fänken an dobäi un d'Emwelt denken" führt der Mouvement Ecologique und das 'Klimabündnis Lëtzebuerg' unter der Schirmherrschaft des Unterrichtsministeriums und mit der finanziellen Unterstützung des Umweltministeriums derzeit eine landesweite Kampagne durch.

Bereits 3000 Kinder resp. 20 Schulklassen und Jugendgruppen in Luxemburg machen mit bei dieser europäischen Kampagne zum Thema

Sehen Sie sich das kostenlose pädagogische Arbeitsmaterial an unter [www.emweltzenter.lu](http://www.emweltzenter.lu) und melden Sie sich schnell für die Aktion an Tel.: 43 90 30 1 oder per e-mail: [klimab@emweltzenter.lu](mailto:klimab@emweltzenter.lu)  
Kontaktpersonen: Laure Simon, Paul Ruppert

## OKOFONDS

### Eng Chance fir eis natierlech Flëss a Baachen

Dans le cadre du projet eng Chance fir de Biber, un dépliant d'information et de sensibilisation a été tout récemment présenté lors de l'Okofoire.

Ce document comprend des informations sur les problèmes liés à la dégradation de nos cours d'eau et sur la nécessité de restaurer leur diversité biologique. De nombreuses espèces animales dont le castor, la loutre, le putois et la musaraigne aquatique dépendent de l'écosystème rivière et exigent un cours d'eau naturel riche en végétation rivulaire et une bonne qualité de l'eau.



Les contrats biodiversités, qui peuvent être mis en œuvre par l'intermédiaire des exploitants de terrain longeant un cours d'eau, permettent entre autre la création de bandes de végétation constituées de saules et d'aulnes, mais également de roselières et autres plantes des milieux humides.

L'Administration des Eaux et Forêts, Service de la Conservation de la Nature, est responsable la mise en œuvre de ces contrats avec la collaboration de l'Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA). Ces contrats sont à resituer dans le cadre du nouveau règlement grand ducal du 22 mars 2002 instituant des "régimes d'aides pour la sauvegarde de la biodiversité biologique", section 4: programme pour la conservation des biocénoses menacées liées aux terrains incultes ainsi qu'aux bords des cours d'eau et des eaux stagnantes.

Par de telles mesures permettant une régénération des berges de nos cours d'eau, le castor européen (Castor fiber) pourra trouver des conditions favorables à son retour durable. C'est en tout cas le vœu que nous formulons dans un avenir proche pour la conservation de la nature.

Le dépliant peut être obtenu en nos bureaux. Il s'adresse aux propriétaires riverains, aux exploitants agricoles, aux pêcheurs, aux gardes forestiers, aux chasseurs, ...

Pour toute information: Fondation Ōko-Fonds, Gérard Schmidt, Tel : 43 90 30 46

### 'Esch sur Alzette: Mise à jour de la cartographie urbaine des biotopes

Sources de l'illustration : © Copyright SERVICE DU DEVELOPPEMENT URBAIN BP 145 L-4002 ESCH-SUR-ALZETTE



En collaboration avec le Service du Développement Urbain, la Fondation Ōko-Fonds vient de finaliser la mise à jour de la cartographie urbaine des biotopes de la ville de Esch-sur-Alzette. Cette cartographie est un relevé descriptif complet de tous les éléments de végétation présents dans le tissu urbain. Cette mise à jour s'imposait pour deux principales raisons :

- La ville a subi des changements conséquents depuis la cartographie initiale, réalisée en 1989.
- Les outils cartographiques modernes permettent une exploitation très poussée des données de terrain.

Mais l'objectif premier de cette mise à jour reste l'intégration de toutes ces données dans le Système d'Information Géographique de la ville de Esch sur Alzette. Cet outil très performant est une aide précieuse dans tous les processus décisionnels et dans la mise en œuvre des projets d'aménagement.

Pour les personnes intéressées, les cartes des biotopes dressées lors de cette mise à jour seront consultables sur internet d'ici peu.

## Mouvement Ecologique asbl.

Ekologeschen Zenter Pafendall  
6, rue Vauban  
L - 2663 Luxembourg  
Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43  
e-mail: [meco@emweltzenter.lu](mailto:meco@emweltzenter.lu)  
[www.emweltzenter.lu](http://www.emweltzenter.lu)

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro –  
Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro –  
Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro –  
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt):  
20 Euro

Kontonummer:  
CCP IBAN LU16 11110392-1729 0000,  
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.

## Gemeinnützige Stiftung Ōko-Fonds

Ekologeschen Zenter Pafendall  
6, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg  
Tel.: 43 90 30-40/Fax: 43 90 30-43  
e-mail: [oeko-fonds@emweltzenter.lu](mailto:oeko-fonds@emweltzenter.lu)  
[www.emweltzenter.lu](http://www.emweltzenter.lu)  
CCP IBAN LU96 1111 0734 1886 0000  
BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000

"Eppes un d'Rulle bréngen": Die Stiftung Ōko-Fonds führt wichtige Pilotprojekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft durch, die vor allem von Spenden finanziert werden. Spenden ab 123,94 € pro Jahr können vom besteuerten Einkommen abgesetzt werden (Kumulierung mit anderen Spenden möglich). Informationen über aktuelle Projekte können zu jeder Zeit gerne nachgefragt werden.